



Die Zeiten der ungetriebenen Männerherrschaft sind vorbei. Die Damen im Dorf heizen dem Bürgermeister ganz schön ein.

Foto: sib

Wahlkampf auf die weibliche Art

GOSENBACH „Kom(m)ödchen“ setzte bei Theaterpremiere auf jede Menge „Frauenpower“

Auch im zehnten Jahr nach seiner Gründung weiß der Theaterverein köstlich zu amüsieren.

sib ■ Diese Weibsbilder. Sie bringen den ganzen Ort durcheinander, diese Beißzangen. Die Phalanx geballter Frauenpower treibt den Bürgermeister Heinz Gscheidle aus der Amtsstube und seine Haare zu Berge, schließlich stehen die Wahlen vor der Haustür, und schlagartig ist es vorbei mit der männerbündlerischen Ruhe im Städtchen. Es gilt, den Wahlsieg der wild gewordenen Emanzen zu verhindern. Und dafür lässt er sich mit seinen Ratsherren so einiges einfallen.

„Frauenpower“, ein ungewöhnlicher Wahlkampf in drei Akten von Bernd Gombold, war in einer Inszenierung des „Gosenbacher Kom(m)ödchens“ im Bürgerhaus zu sehen, und das Publikum im gut besuchten Saal bei der Premierenfeier erlebte satte zwei Stunden lang Zwerchfellerschütterndes. Nach „Dreistes Stück im Greisenglück“ oder „Graf Lobster gibt sich die Ehre“ in den Vorjahren hatte sich der heimische Theaterverein in seinem

zehnten Bestehensjahr wieder eine Komödie mit reichlich Situationskomik und der einen oder anderen unerwarteten Wendung ausgesucht.

Thematisch war das Stück schon deshalb perfekt ausgesucht, weil in diesem Jahr tatsächlich Kommunalwahlen in NRW stattfinden. Aber auch sonst ist der turbulente Schwank ideal für einen spaßbetonten Samstagabend geeignet. Wer das Premierenwochenende verpasst hat, kann an den kommenden beiden Wochenenden jeweils Samstag, 19 Uhr, und Sonntag, 18 Uhr, noch ins Gosenbacher Bürgerhaus gehen, um sich von einer Runde „Frauenpower“ unterhalten zu lassen.

Den geneigten Besucher erwartet dabei ein Bürgermeister in Kalamitäten (Rainer Merten), der sich insofern für den kleinen Dienstweg entschieden hat, als er einfach einen Wanddurchbruch von der Amtsstube ins Wirtshaus hat anbringen lassen. Außerdem wurde unter seiner Ägide die Eröffnung des anrühigen Lokals „Rosaroter Panther“ genehmigt, natürlich in gemeindeeigenen Räumen und anstelle eines Frauenbegegnungszentrums. So viel Chuzpe lässt die Damen im Dorfe nicht mehr ruhen und sie setzen diesem Treiben eine Frauenliste entgegen.

Speerspitze der emanzipatorischen Bewegung ist Bürgermeister-Kandidatin

Kunigunde Schlotterbeck (Christel Görzel/Doris Albertin-Kirsch), assistiert von der resoluten Metzgersgattin (Sabine Dreehen), der nicht minder handfesten Gemüsehändler-Angetrauten (Gabi Manaa) und natürlich Gisela Keusch (Inka Brachthäuser), perfekt onduierte und bunt bestrumpfte Vorsitzende der Liga für Sitte und Anstand.

Kampflos lassen sich die Herren das Heft natürlich nicht aus der Hand nehmen. Metzgermeister August Scharf (Dennis Friedrich), Gemüsehändler Peter Hering (Dennis Weide) und Brauereibesitzer Karl Fässle (erstmalig auf der Bühne: Ben Wolff) unterstützen den Bürgermeister auf dem Kreuzzug gegen die Weiberordnung. Dafür herhalten muss auch der neue Gemeindeinspektor Hannes Klug (Philipp Brachthäuser/Florian Briel). Der vermeintlich taube Wirt Paul (Heinz Pietschmann), Bürgermeister-Tochter Anni (Lisa Brachthäuser) und eine ominöse Bardame namens Marilyn (Marianne Merten) sorgen außerdem für ein flottes Vorankommen der Handlung.

Als Souffleuse agiert Birgit Schneider, und auch in der Technik, fürs Bühnenbild und in der Maske sowie natürlich fürs leibliche Wohl der Theatergäste waren viele Helfer des Kom(m)ödchens im Einsatz.